

Mr. Zeitung und Sonne durch unsere  
Folge und Spalten ist kein gebraucht:  
Kaufpreis A (nur morgens) vierzigpfennig:  
5 M., monatlich 1 M.  
Kaufpreis B (nachmittags und abends) vierzig  
pfennig 4 M., monatlich 1,50 M.

Zeitung für den Tag, Preis 10 Pf.  
Gesamtpreis 10 Pf. Einzelne Ausgaben  
aus der deutschen Rechte verhandelt  
5,25 M., monatlich 1,75 M. auf die  
Befreiung, 10 Pf. Dienstag 5 X. 60 M.  
Ausgabe 5 X. vierzigpfennig.

Wochenzeitung: Magazin 8,  
für unterhaltende Erholung, Unterhaltung  
und Konservatoren, sowie Politik und  
Wirtschaft.

Die einzelnen Nummern kosten 10 Pf.

Abonnement und Spaltung:

Jahresabonnement 8.

Kostenlos Nr. 14000, Nr. 14000, Nr. 14000.

Deutsche Reichs-Postamt:

Berlin NW 7, Berlin, Postamt Berlin-

Gasse 1, Telefon 1. Nr. 2073.

# Leipziger Tageblatt

und  
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 211.

Donnerstag 1. August 1907.

Mr. Zeitung und Sonne nach Begebung  
der Zeitungspflicht 20 Pf., monatlich  
Magazin 30 Pf., Monatssatz 1 M.;  
monatlich 30 Pf., Monatssatz 1,20 M.;  
monatlich 50 Pf., Monatssatz 1,50 M.

Unterhaltung: Zeitungen im einzelnen Teil 40 Pf.  
Vorlesung 5 M. p. Lesezeit 10 Pf.  
Zeitung: Geschäftsanzeigen an bewohnter  
Stelle in Wirklichkeit, Nebst nach Tats.  
Sicherheitserklärung. Kosten nicht entrichtet  
werden. Wir das Geschäft an  
bewohnter Stelle und Kosten wird keine  
Geschäftsberatung.

Wochenzeitung: Magazin 8,  
für unterhaltende Erholung, Unterhaltung  
und Konservatoren, sowie Politik und  
Wirtschaft.

Ganz-Schrift Berlin:  
Carl Daußl, Druckerei, Schreib-  
geräte, Papierstrasse 10.  
Telefon VI, Nr. 4000.

101. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

\* Der Chef des Marineministeriums, Admiral Büchel, ist von seinem Sommerurlaub nach Berlin zurückgekehrt und wird sich morgen nach Eisenmünde begeben, um der Kaiserbegegnung beizuhören.

\* Als Protest gegen die kürzlich vorgenommenen Verhaftungen und Revisionen ist in Voda der Generalauftand erklärt worden. In der Pogromalichen Habrik sind drei Abteilungen in den Aufstand getreten.

\* In Warschau haben sich Straßentumulte ereignet. (S. Nach.)

\* In Tanger eingetroffene Boten aus Fes berichten, der Ross bedrohte die Hauptstadt. Er sandte den Stämmen den Befehl, sich zu seinem Anfang vorzubereiten, da er einen Angriff auf den Sultan beabsichtige.

\* In Ohio erklärte sich der republikanische Staatsausschuss für Taft's Präsidentschaftskandidatur, obgleich Senator Borak leidhaft dagegen sprach.

\* Das achte bessige Sängerbundesfest findet, wie in Dresden geplant wird, im Jahre 1912 in Nürnberg statt. (S. Nach. Ang. u. Art.)

\* Professor Ernst v. Leyden hielt gestern in der Charité zu Berlin seine Abschiedsvorlesung.

## Der Syllabus und die Möglichkeit eines konservativ-ultramontanen Bündnisses.

"Es wird einst wieder ein Papst kommen, mit dem sich vernünftig wird verbündeln lassen." So etwa — wir zitieren noch den Gedächtnis — sprach Fürst Bischof Bismarck in der Zeit, als Pius IX. auf dem Höhepunkt seines Glücks und Volters gegen das Deutsche Reich stand. Als dann im Februar 1878 der greise Papst gestorben und bald darauf Leo XIII. gewählt war, knüpfte der Reichskanzler die bekannten Rüssinger Verhandlungen mit dem Kardinal Wisniewski an. Das war schon im Juli 1878. Er hoffte, daß daraus ein modus vivendi zwischen Staat und Kirche hervorgehen werde. Die Verhandlungen waren dann in Wien fortgesetzt, führten aber nicht in erwünschter Weise zum Ziel. Der neue Papst erwies sich nicht als so vernünftig, wie man angenommen hatte. Er konnte sich von der Tradition der vatikanischen Politik nicht trennen und geriet wieder vollständig unter den möglichen Einfluß des Jesuitentums. Seine Weltanschauung war die des Thomas von Aquino, die er in einer Engelskloster dem Zeitgenossen als maßgebend ansieht. Mit dem Deutschen Reich schien im Anfang nur ein einziges Mal eine Verständigung erreicht werden zu können, nämlich durch die Völkerkriegs- und Friedensverträge mit Ausnahme des ersten, das noch die Nationalliberalen aufgestoßen waren, aber Windhorst hielt seine Ehren in voller Unabhängigkeit und lehnte mit ihnen mehrfach Deeres-verstärkungen ab.

Russland gelang es dem Fürst Bischof, das Zentrum in eine brauchbare Regierungsmehrheit einzufügen. Er machte mit ihm den Politik und die Steuerreform von 1878, die zweimalige Erhöhung der Lebensmittelabgabe, die Anteilsteuer (mit Ausnahme des ersten, das noch die Nationalliberalen aufgestoßen waren), aber Windhorst hielt seine Ehren in voller Unabhängigkeit und lehnte mit ihnen mehrfach Deeres-verstärkungen ab.

Erst das nachkonservative Regiment kam dem Zentrum so weit entgegen, daß sich eine förmliche konservativ-ultramontane Phalanx bildete, auf die sich die Regierung stützen konnte. Zeitweise nahmen auch die Polen daran teil. Das Zentrum hat seine Macht eines anberhalb Jahrzehnts weißlich ausgenutzt, so daß zur Freude des Kaisers der Papst Deutschland anderen Ländern als römisch-katholisches Meister vorhalten konnte. Der Kaiser machte Leo XIII. in auszeichnendster Form Ehrache. Dennoch blieb dieser zum seinem Kardinal-Staatssekretär Rommola ein ausgesprochener Feind Frankreichs. Und vollends bewiesen die nicht seltenen katholische ex catholica, daß in der Lebte, wie im Unterricht, an die Lebensbedingungen des Deutschen Reiches stattfand. Nicht einmal in der Praxis, etwa durch stillschweigende Dulbung, geschah das, von grundsätzlichen Begründungen ganz zu schweigen.

Als nun Dees langes Pontifikat endlich erlosch, sah der regierende Kaiser in Deutschland einem Wechsel nicht ungern entgegen. Dessen Sympathien waren nicht auf Seiten des französischen Kaisers, der bisher die Politik des Vatikans geleitet hatte. Als der Kaiser von Österreich sein Ziel gegen die bereits austand gekommene Wehrheit im Kardinalskollegium einlegte, machte man kein Hehl aus seiner Verachtung. Und mit wahrer Begeisterung begrüßte man die Wahl des venezianischen Patriarchen, der nicht einmal französisch konnte, der ein Vertreter weit weniger katholischer Geisteshalt und päpstlicher Weltbeherrschungslust zu sein schien, als vielmehr echt völkischer Hörmigkeit und Kirchlichkeit. Nun schien endlich einmal ein Mann auf den päpstlichen Stuhl gekommen zu sein, von dem zu erwarten war, daß er einen Begriff von dem Geist unserer Zeit habe und nicht ohne Not Konflikte mit ihm suchen werde. Man konnte doch vermuten, daß auch im Vatikan wenigstens einige Deute seien, die eine Abwendung der unüberwindlichen Wucht hätten, mit der die Wissenschaft unserer Zeit gegen die ererbte Tradition der mittelalterlichen Kirche drängt. Es lag doch so nahe, sich mit der erreichten Verhinderung des Kirchenregiments, der allgemeinen Anerkennung des Ultrahereditatsdogmas und der unbestrittenen Herrschaft des Definitivismus im ganzen Clerus zu begnügen. Es gab keine Döllingers, keine Grotiusmayers mehr, selbst so sachte Opponenten wie die Professoren Schell und Görbitz wurden zum Widerruf gezwungen!

Man kommt der neuen Syllabus!

Wir haben diesen vom Papst gebilligten Ergänzung des Inquisitionskollegiums über einige verdeckte Seiten unserer Zeit bereits nach einigen Seiten gemündigt.

Was noch nachzuhören ist, das ist die Wirkung, die er auf die volkstümliche Konstellation in Deutschland üben muß, und deshalb haben wir auf die Ergebnisse in der Vergangenheit etwas eingehender verwiesen. Der Syllabus macht jeglichem Gedanken ein Ende, daß der neue Papst irgend eine Milbung des Gegenseitiges zwischen dem noch kirchlichen Weltbeherrschungstreben Rom und dem neuzeitlichen Staat — oder wenn man will, dem Protektantismus — herbeiführen könnte. Da

unverständliches hätte ja ohnehin niemand gedacht. Über man hätte wohl annehmen können, daß er schwierigere und weiterfahrende Kreise des Syllabus auf eine stillschweigende Beschwörung hinzuwirken würden. Den Anpruch auf Feuerverbrennung hat Rom auch niemals aufgeworfen, aber es hat ihn doch seit Jahrhunderten nicht mehr geltend gemacht. So hätte man denn auch denken können, daß der Papst die Reaktionen nicht mit großer protestantischer Härte des Christentums in leidlichem Frieden zu leben, um so mehr einfache, als die Wurzeln seiner Macht in dem katholischen Frankreich stark untergraben und beschädigt wurden. Wie natürlich hätte es ihm sein müssen, mit Deutschland auf gutes Huie zu stehen!

Der neue Syllabus hat nun freilich nicht eine anrüchige nationale Spiege gegen Deutschland. Aber er tritt doch in einem schroffen Gegensatz gegen die geistige Tendenz der großen Wehrheit der Deutschen, und selbst unter den deutlichen Katholiken ist eine Richtung, die von ihm besonders betroffen wird: der Reformkatholizismus, der schon in dem Schreiben an Professor Commer gegen das Andenken Schells vorweg bekannt war. Der neue Syllabus tritt dem der kritischen Natur des Deutschen so sehrwährenden freien Denken in der schriftstellerisch nichteuthyphie protestantische Theologie an. Er ist genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Schon vor diesem neuesten Ergänzungspunkte hatte sich die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.

Die katholisch-euthyphie protestantische Theologie in genau ebenso verwerflich wie der Freigeist. Rom will die Geister in allen ihren Funktionen befehlen, und tritt darum jeglicher Selbständigkeit des Denkens genau so entgegen, wie zu den Seiten Innozenz IV. und Bonifacius VIII. Das reicht eine Scheidewand zwischen ihm und dem neuzeitlichen Deutschland aus, die nicht zu überbrücken sein wird.